

wir dann noch eine Straße hinauf gedrängt zu einem Hause, wo ein Bote des Königs uns bat, eine fernere Einladung des Königs abzuwarten. Hier sahen wir mit Entsetzen einen Mann mit großer Feierlichkeit an uns vorüberführen, der geopfert werden sollte und noch vorher gepeinigt wurde. Seine Hände waren auf dem Rücken gebunden, durch seine Wangen hatte man ein Messer gesteckt; ein Ohr war abgeschnitten und wurde vor ihm hergetragen, während das andere nur noch an einem kleinen Stück Haut am Kopfe hing. Mehrere Wunden hatte er in seinem Rücken und unter jedem Schulterblatte steckten ein Messer. An einem durch seine Nase gezogenen Strick wurde er unter Trommelschall fortgeführt.

Wald befreite uns jedoch die Erlaubniß, zum Könige zu kommen, von diesem schrecklichen Schauspiel und wir kamen durch eine sehr breite Straße auf dem Marktplatz an. Was wir nun sahen, übertraf alle unsere Erwartungen. Eine fast  $\frac{1}{2}$  Stunde lange Ebene war von nie gesehener Pracht voll gedrängt. Der König, seine Vasallen und Hauptleute strahlten aus der Ferne, umgeben von Begleitern jeder Art, und vor ihm eine Masse von Kriegern, die ihn für uns unzugänglich zu machen schien. Die Sonne strahlte mit einem Glanze, der eben so wenig als die Hitze zu ertragen war, von den massiv goldenen Zierrathen zurück, die allenthalben uns entgegen glänzten. Mehr als 100 Musikanten-Truppen ließen auf einmal, bei unserer Ankunft, die Lieblingsstücke ihrer Hauptleute ertönen; Hörner schmetterten, Trommeln wirbelten, metallene Instrumente ertönten und dann schwiegen sie eine Zeitlang vor den sanften Tönen ihrer Flöten, deren Ton in der That sehr harmonisch war, und ein angenehmes Instrument, gleich einem Dudelsack ohne Pfeife, begleitete dieselben. Wenigstens 100 sehr große Sonnenschirme, deren jeder wohl 30 Personen schirmen konnte, wurden von den Trägern auf- und niedergezogen. Sie waren aus scharlachrothen, gelben und den hellsten Seidenzeugen verfertigt und auf der Spitze mit Halbmonden, Pelekanen, Elephanten, Fässern, Waffen und Schwertern von Gold noch besonders verziert.

Des Königs Boten mit goldenen Brustplatten geschmückt, machten uns Platz und wir begannen nun unsern Umzug. Bei jedem Cabozir standen wir still, um ihm die Hand zu reichen. Die Cabozirs befanden sich in ihrem schönsten Schmucke, von ihrem Gefolge umgeben. Sie trugen kostbare Seidenkleider. An künstlich gearbeiteten Halsbändern von massivem Golde hingen von Mauren geschriebene Sprüche des Koran in kleinen viereckigen Gehäusen von Gold, Silber und seltsamer Stickerei. Ein Band von Gold und Perlen umgab das Knie, von dem einige ähnliche Schnuren herabhingen. Kleine goldene Keife, woran Goldmünzen, Ringe und Thiergestalten befestigt waren, lagen fest um die Knöchel. Armbänder und unbearbeitete Stücke Gold, so schwer, daß sie die Hand auf einen Knaben stützen mußten, hingen von ihrem linken Armgelenke herab. Goldene und silberne